Extra-Ausgabe.

№ 222. Sonnabend, den 22. September 1894.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
**Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.**

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

## Kaiserbesuch in Thorn.

Punkt 8 Uhr traf der aus 6 Waggons bestehende kaiserliche Hofzug, welcher sich in langsamem Tempo dem Stadtbahnhof genähert hatte, auf demselben ein, wo sich der Oberpräsident v. Goßler, der Regierungspräsident, Erster Bürgermeister Dr. Kohli, Stadtverordnetenvorsteher Prof. Boethke, der Kriegsminister, der Kommandant v. Hagen Exzellenz, Generalmajor v. Brodowski, sowie noch ein ziemlich großes militärisches Gefolge von Generalstabs- und anderen höheren Offizieren eingefunden hatte. Beim Einlaufen des Zuges stand der Kaiser in dem ersten Waggon, allem Anscheine nach dem Schlafwagen, am Fenster und grüßte die erschienenen Herren. Nach kurzer Begrüßung begaben sich der Herr Erste Bürgermeister und Herr Professor Boethke sofort zu dem ihrer harrenden Wagen, um nach dem Kaiserzelt zu fahren. Se. Majestät begrüßten unterdeß auf dem Perron noch einige andere der erschienenen Herren und begab sich sodann, geleitet von einem höheren Offizier durch den mit einem Teppich belegten Weg links vom Stadtbahnhof, an dessen Ende das Reitpferd Sr. Majestät von zwei Stallbediensteten bereit gehalten wurde. Hier bestieg der Kaiser mittelst einer teppichbelegten Treppe ohne weitere Hilfe das Pferd und in demselben Augenblick spielte die am Eisenbahnbetriebsamt aufgestellte Kapelle des 21. Infanterieregiments den Präsentirmarsch, um sodann in die Nationalhymne überzugehen, während die Truppen präsentirten, die außerordentlich zahlreich erschienenen Offiziere das Honneur erwiesen und sich Se. Majestät langsam der Feststraße näherte, begrüßt von dem Geläute der Glocken und dem jubelnden Hurrah der aufgestellten Tausende. Im Gefolge des Kaisers befand sich die gesammte anwesende Generalität sowie ein Leibgendarm mit der Kaiserstandarte und zwei Kaisertrompeter, welche stets bereit sein müssen, jedes von Sr. Majestät gewünschte Signal zu geben.

Beim Passieren des am Eingang der Katharinenstraße erbauten hohen Thores, das Thorner Wappen darstellend, überreichte eine junge Dame Sr. Majestät ein Rosenbouquet, das derselbe huldvoll dankend entgegennahm. In langsamem Schritt durchritt Se. Majestät, gefolgt von der Suite, unter donnerndem Hurrah des dichtgedrängte Publikum die Katharinen-, Elisabeth-, Breitestraße bis zum Altstädtischen Markt. Hier intonirte eine Militärkapelle die Nationalhymne und nunmehr ritt der Kaiser in das am Rathhause erbaute prachtvolle Zelt; zu den Seiten desselben befanden sich die Tribünen, auf welchen rechts 45 weißgekleidete Ehrenjungfrauen und links die städtischen Behörden Aufstellung genommen hatten.

Zunächst trat Frl. Boethke vor, überreichte Sr. Majestät ein Bouquet Marschall Niel-Rosen und Orchideen und trug folgende dichterische Ansprache vor:

> Heil Dir, o Kaiser, auf der heilgen Stelle,
> Die einst des Ritters Eisenfuß betrat,
> Als kühn er auf des Preußenlandes Schwelle
> Den Grundstein legte zu dem Preußenstaat!
>
> Willkommen dieser Stadt, die schwer gerungen,
> Menschlich gefehlt, gebüßt in herbem Loos,
> Doch stets des Deutschthums Fahne stolz geschwungen,
> Und Frieden endlich fand in Preußens Schooß!
>
> Dank Dir und Gruß an Deines Reiches Marken!
> Wie harrten wir, ins Auge Dir zu sehn!
> Vom Kaiserblick wird unser Arm erstarken,
> Vom Kaiserwort uns neuer Muth erstehn.
>
> In Kampfes Drang, in Friedens Werk geloben
> Wir Treue Dir, des Friedens stärkstem Hort.
> Gott führe sicher Dich durch Sturmes Toben,
> Dein hohes Sinnen segnend fort und fort!

Se. Majestät sprach seinen Dank aus und fragte die Dame nach ihrem Namen und ob sie Thornerin sei.

Nunmehr hielt der Erste Bürgermeister Herr Dr. Kohli folgende Ansprache an Se. Majestät:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König!
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Eure Kaiserliche und Königliche Majestät haben Allergnädigst geruht, der Stadt Thorn die hohe Ehre und Auszeichnung Ihres Kaiserlichen Besuchs zu Theil werden zu lassen und wollen zugleich bei dieser Gelegenheit von der Stadt einen Ehrentrunk huldvollst entgegennehmen.

Die Stadt Thorn spricht Euer Majestät für diesen königlichen Gnadenbeweis durch meinen Mund unterthänigsten und ehrfurchtsvollsten Dank aus.

Schon vor einem Jahre, als Thorn das Fest der 100jährigen Zugehörigkeit zum Preußischen Staate feierte, hatten wir gehofft, Eure Majestät in unsern Mauern bewillkommnen und begrüßen zu dürfen.

Wichtige und dringende Regierungsgeschäfte hielten Eure Majestät damals von uns fern.

Heute nun ist aber endlich der große Tag erschienen, an welchem zum ersten Mal ein Deutscher Kaiser und nach 40 Jahren wiederum ein Preußenkönig seinen Einzug in unsere Stadt hält.

Höher schlagen unserer Aller Herzen, Freude strahlt aus jedem Auge, und jubelnd rufen wir Euer Majestät entgegen „Heil König Dir!" Die Königin der Weichsel, wie Thorn einstmals genannt worden ist, grüßt in Ehrfurcht und treuester Hingebung Ihren König!

Eure Majestät haben auf dem Kaiserlichen Festmahl in Marienburg die Stadt Marienburg als die Hochburg des Deutschthums gegen den Osten gepriesen und den Allerhöchsten Wunsch ausgesprochen, daß die Provinz Westpreußen stets pflegen und hegen möge deutsche Sitte und deutschen Glauben.

Thorn will hinter Marienburg nicht zurückstehen. Auch Thorn nimmt für sich in Anspruch, stets eine deutsche Stadt gewesen zu sein und auch unter dreihundertjähriger Fremdherrschaft deutschen Sinn und deutschen Glauben und deutsche Treue sich erhalten und bewährt zu haben.

Und so huldigen wir auch heute, wie am Tage der Säkularfeier von Neuem in unverbrüchlichster Treue mit dem Gelöbniß, allzeit die Wacht halten zu wollen an der Weichsel und in keiner Noth uns trennen und Gefahr!

Diesen Gefühlen unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit, Liebe und höchster Verehrung geben wir den ergebensten Ausdruck indem wir rufen:

Se. Majestät der Kaiser lebe hoch, hoch, hoch!

Der Erste Bürgermeister übernahm aus den Händen des Frl. Hensel einen mit altem Rheinwein gefüllten Pokal (jetzt Eigenthum der hiesigen Schützengilde, ursprünglich gestiftet vom Verein der freiwilligen Jäger von 1813) entgegen und kredenzte denselben Sr. Majestät.

Der Kaiser leerte nunmehr den Pokal und sprach folgende Worte: „Mit Dank nehme ich den Becher und leere ihn auf das Gedeihen der Stadt Thorn." Sodann hielt der Kaiser etwa folgende Ansprache an den Herrn Ersten Bürgermeister:

**Mit Vergnügen nehme ich von Ihrer Versicherung Kenntniß, daß die Stadt Thorn auch ferner unentwegt und treu zu Mir halten will. Die Geschichte der Stadt Thorn ist mir von jeher eine der interessantesten Meiner Monarchie gewesen. Was die Bewahrung des Deutschthums betrifft, so weiß Ich, daß die Stadt Thorn nicht hinter der Stadt Marienburg zurücksteht und Ich freue Mich, feststellen zu können, daß die Stadt trotz der erlebten vielen Wechselfälle ihr Deutschthum bewahrt hat. Leider ist es zu Meiner Kenntniß gelangt, daß das Verhalten der polnischen Mitbewohner in letzter Zeit nicht ein derartiges gewesen ist, wie Ich es wünsche. Ich erinnere an das Wort, welches Ich letzthin in Königsberg gesprochen habe: „Auf zum Kampfe gegen die Umsturzparteien." Die Polen können sich nur Meiner königlichen Gnade versichert halten, wenn sie sich voll und ganz als preußische Unterthanen betrachten. Wollen wir Stand halten den feindlichen Bestrebungen, so müssen alle Meine Unterthanen geschlossen hinter Meinem Rücken stehen. In der Erwartung, daß die Stadt Thorn ein Hort dieser Gesinnung bleibe, sage Ich Ihnen Lebewohl.**

Hierauf reichte der Kaiser dem Herrn Ersten Bürgermeister die Hand und ritt sodann, während das Gefolge zurückblieb, allein aus dem Zelt heraus und die Front der aufgestellten Ritter des Eisernen Kreuzes entlang, an eine größere Anzahl derselben huldreiche Worte richtend. Sodann ritt Se. Majestät an der Nordseite und Ostseite des Rathhauses entlang und nahm dann an der Seglerstraße gegenüber dem Koppernikus-Denkmal Aufstellung, um die Schulkinder und die Gewerke an sich vorbeidefiliren zu lassen. Auf dem Rückwege wurde der Kaiser überall wieder jubelnd begrüßt. Das Pfefferkuchenhäuschen aus der Fabrik von Herrmann Thomas, welches bei der Pfefferküchlerinnung aufgestellt war, fand der Kaiser reizend und bat sich dasselbe für seine Söhne aus, es ist später im Salonwagen mit verladen worden. Se. Majestät betrat die Eisenbahnbrücke 35 Minuten nach 8 Uhr, um sich direkt nach dem Schießplatz zu begeben.

Soeben erhalten wir folgendes Telegramm

**Wien, 22. September. Koscielski schreibt an die „Neue Freie Presse", die Zeitungen hätten seine Lemberger Rede entstellt. Er habe nur die Solidarität des gesammten polnischen Volkes betont und dabei dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß die preußischen Polen sich ebenso loyal an das Herrscherhaus anlehnen möchten, wie dies bereits in Oesterreich geschehen sei. Mit der Rede des Kaisers Wilhelm in Königsberg sei er wie der gesammte polnische Adel einverstanden, er wünsche, daß die Kaiserrede bei dem deutschen Adel denselben freundlichen Widerhall finde, wie bei den Polen.**

## Feuilleton.

### Die Gemeindekinder.

Original-Novelle von Gf. La Rosé.

13.) (Fortsetzung.)

Wie eine Nußschale schwimmt das kleine Boot auf dem gluthrothen Meere dahin, dem Friedhofshügel zu, der sich außerhalb des Dorfes auf der Seite von Waldkirch erhebt. Auf dem Hügel stand ehemals die Kirche, umgeben von einem Friedhofe, als aber der Blitz in die Kirche einschlug und dieselbe abbrannte, wurde sie später weiter unten erbaut. Der Friedhof ist verödet, die Mauer, die ihn umgiebt, verfallen, aber es bietet sich von dort aus ein weiter Fernblick rings um das Thal und die Berge, die jetzt in königlicher Erhabenheit bis in den glühenden Himmel hineinzuragen scheinen und deren stolze Pracht der See widerspiegelt. Diesem Friedhofshügel zu steuert Lichtenstein. Als sie ins Dorf kommen, sehen sie, daß das Wasser über ein Meter hoch an den Häusern hinanreicht. Es schwimmen Schindeln, Hundehütten, Tische, Bänke, Gebälk, Bretter und so weiter herum. Kein Haus ist trotz der vorgesehenen Maßregeln ohne zerschlagene Fenster, manche Mauern haben klaffende Risse, viele Scheunen sind dachlos. Aus den obern Fenstern schauen blasse zum Tode geängstigte Frauen und Kinder heraus. Die Männer des Dorfes sind durch das Wasser auf den Friedhofshügel hinauf gewatet, um mit feuchtem Auge auf die Verwüstung zu schauen. Da kommt das kleine Schiffchen mit den Herren herangeschwommen. Schnell, als blähten die Segel im Winde, treibt es der kräftige Ruderschlag Wilhelm's und Konrad's den Leuten zu. Das Schiffchen wird an den Fuß des unten stehenden Kreuzes angebunden. Die Männer steigen hinauf, um sich mit den Leuten zu berathen, wie den Bewohnern des in so schrecklicher Gefahr sich befindenden Hauses zu helfen sei.

„Da ist nichts zu machen," sagen einstimmig die Bauern, „die Aach reißt jetzt wüthend, man kann nicht hinüber, und die untere Brücke ist eingestürzt."

„Mit dem Kahn, mit dem wir hierher sind, kann man auch über die Aach," ruft Wilhelm.

„Gnädiger Herr," unterbricht ihn der Bauer Lotzing, „über die Ebene können Sie mit dem leichten Schiffe, das mehr einem Spielzeuge ähnlich ist, fahren, aber den Strömungen des Aachbettes ist solch ein Ding nicht gewachsen. Doch selbst wenn die Aach nicht wäre, gnädiger Herr, könnte man nicht verlangen, daß sich einer da hinüberwage, das wäre wahrhaftig ein Verbrechen gegen das eigene Leben, auch einem ledigen Burschen, der weder für Weib noch Kind zu sorgen hat, müßte man eine solche Tollkühnheit verbieten. Den armen Frauen drüben ist nicht zu helfen, es nützt ihnen nichts, wenn andere ihretwegen in den Tod gehen."

„Sollen wir ruhig zuschauen, wie der Felsenblock, der über ihrem Dache schwebt, sie zerschmettert, ohne einen Versuch zu machen, sie zu retten?" wendet Wilhelm ein.

„Wenn es aber doch nichts nützt," rufen die Männer durcheinander.

„Laßt uns keine Zeit verlieren!" spricht Wilhelm, „ich gehe allein."

Als er eben, von Konrad gefolgt, den Berg hinunter will, um das kleine Fahrzeug zu besteigen, geht ein Ruf der Ueberraschung durch die Menge. Alles wendet sich gespannt der Richtung des Schlosses zu, von wo her „Nordstern" durch das hochaufspritzende Wasser kommt, auf seinem Rücken hängt mehr, als sie sitzt, die Baronin.

„Mein Gott," ruft Lichtenstein erschrocken, „welch eine Waghalsigkeit!"

Konrad läuft der Mutter entgegen, die sich lautschluchzend vor Aufregung in seine Arme wirft. Währenddessen hat sich Wilhelm rasch dem Kahne genähert.

„Ist niemand unter Euch, Ihr Männer," ruft Lichtenstein, „der mit meinem Sohne geht?"

Konrad will sich den Armen der Mutter entwinden, um sich seinem Bruder anzuschließen. Diese aber umklammert seine Knie mit einem herzzerreißenden Geschrei.

„Geh' nicht, mein einziges Kind! o, bleibe bei mir!" Einen Moment wendet Wilhelm sein blasses Gesicht zurück. „Bleib' bei Deiner Mutter!" ruft er und ergreift zwei Stangen, die er ins Schiffchen wirft, spring behende in dasselbe, daß er mit kräftigem Ruck weit ins Wasser stößt. Mit unglaublicher Schnelligkeit nähert er sich der gefährlichen, wild daher strömenden Aach. Selbst diejenigen Männer, die in stumpfer Verzweiflung auf dachlose Hütten und ihre vernichteten Felder starrten, wenden ihre Blicke jetzt dem kleinen, gebrechlichen Fahrzeuge zu, in dem die hohe, schlanke Gestalt des jungen Mannes aufrecht steht, der mit großer Geistesgegenwart die stets neu herankommenden Gefahren abzuwehren sucht.

„Er kommt nicht hinüber," sagt Bauer Lotzing, „es ist nur ein Glück, wenn er schwimmen kann, wie leicht aber bleibt er in den Aesten eines dahertreibenden Baumes hängen, wird von denselben mit fortgerissen und untergetaucht, bis es mit dem jungen Herrn zu Ende ist."

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortl. Redakteur: Friedrich Kretschmer in Thorn.

# Holzverkauf im Wege des schriftlichen Aufgebots.

In der Kämmereiforst Thorn soll das **Kiefernderbholz** der nachstehenden im Winter 1894/95 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Loose mit Ausschluß des Stock- und Reisigholzes vor dem Abtrieb **verkauft** werden:

| Nr. des Looses. | Schutzbezirk. | Jagen. | Größe der Hiebsfläche. ha | Geschätzte Derbholzmasse. fm | Beschaffenheit des Holzes. | Name und Wohnort der Forstschutzbeamten. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Barbarken | 38a | 2.2 | 350 | schwaches Bauholz | Förft. Hardt-Barbarken. |
| 2 | " | 52b | 2.8 | 310 | desgl. | desgl. |
| 3 | Ollek | 64b | 1.9 | 300 | desgl. | " Würzburg-Ollek. |
| 4 | Guttau | 79b | 2.7 | 650 | mittleres Bauholz von gut. Qualität | " Goerges-Guttau. |
| 5 | " | 81d | 1.6 | 480 | mittl. bis stark. Bauholz v. gut. Qual. | " " " |
| 6 | " | 83 | 6.5 | 1170 | mittl. Bauholz von verschied. Qualität | " " " |
| 7 | Steinort | 130 | 2.2 | 370 | mittleres bis starkes Bauholz | " Jacobi-Steinort. |
| 8 | " | 132a | 1.2 | 300 | mittleres, glattschäftiges Bauholz | " " " |

Die Schläge Nr. 1—3 liegen ca. 6 km, die Schläge Nr. 4—8 ca. 1—2 km von der Weichsel entfernt.

Die Aufarbeitung des Holzes, sowie die Aushaltung des Nutzholzes erfolgt nach Angabe des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung.

Bei erfolgendem Zuschlag ist für die Loose 1—5 und 7—8 ein Angeld von je 800 Mk., für Loos 6 ein solches von 1500 Mk. zu zahlen.

Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kauflustigen die Schläge an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Die speciellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen, bezw. von demselben gegen Bezahlung von 0,40 Mk. Schreibgebühren bezogen werden.

Gebote auf eins bezw. mehrere Loose sind pro fm der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmasse mit der ausdrücklichen Erklärung, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, **bis zum 8. October d. J.** an Herrn Oberförster **Baehr** - Thorn III zu richten.

Die Oeffnung bezw. Feststellung der eingegangenen Angebote erfolgt **Dienstag, den 9. October, Vormittags 11 Uhr** im Oberförster-Dienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Thorn, den 13. September 1894.

**Der Magistrat.**

---

Zu dem bevorstehenden Umzugs-Termin bringen wir den § 15 der Bedingungen über **Abgabe von Gas** in Erinnerung.

Derselbe lautet:

Wer ein Local aufgiebt, in dem bis dahin Gas gebrannt hat, muß dies im Comptoir der Gasanstalt schriftlich anzeigen, unterbleibt diese Meldung, so bleibt der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Versäumniß verantwortlich.

Wer dagegen eine von einem Andern benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor der Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten sowohl für die Gaseinrichtung, wie auch für das bis dahin verbrannte Gas und die Miethe für den Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls er für die etwaigen Reste als Schuldner haftet.

**Der Magistrat.**

---

**Technikum Strelitz**
Maschinen u. -Electrotechn., Baugewerk und Architektur.
**Eintritt jeden Tag.**
Abgekürztes Studium.

---

**Vorbereitung** für das Freiwilligen-, Fähnrich-, Primaner- u. Abiturientenexamen rasch, sicher, billigst.
**Dresden 6. Moesta, Director.**

---

**Unterricht**
in allen Lehrfächern ertheilt
**Olga Laudetzke**, gepr. Lehrerin, Bäckerstr. 12.

---

## Photographisches Atelier
## Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
vis-a-vis dem Schützenhause.

---

Sämmtliche
## Glaserarbeiten
sowie **Bildereinrahmungen** werden sauber und billig ausgeführt bei
**Julius Hell**, Brückenstraße 34,
im Hause des Herrn **Buchmann**.

---

## Strickwolle,
**vorzüglich in Haltbarkeit und Farbe, sowie**
## Rock-, Zephir- u. Castorwolle
**empfiehlt zu billigen Preisen**
**A. Petersilge, Breitestr. 23.**

---

## !! Corsetts !!
**in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen** bei
## S. LANDSBERGER,
**Heiligegeiststraße 12.**

---

## Nähmaschinen!
**Hocharmige Singer für 60 Mk.**
**frei Haus, Unterricht und 2jährige Garantie.**
**Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln,**
**zu den billigsten Preisen.**
**S. Landsberger, Heiligegeiststr. 12.**
**Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an.**
**Reparaturen schnell, sauber und billig.**

---

**Eine fast neue engl. Drehrolle** zu verkaufen **Kl.-Mocker, Bergstraße Nr. 51**, bei **L. Lange**, Plätterin.

---

**Ein gut erhaltenes**
## Repositorium,
geeignet für alle Branchen, auch **Glasspind** zu verkaufen bei
**Max Braun, Breitestraße.**

---

**Pianinos,** kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anz. **15 M.** monatl.
**Kostenfreie, 4wöch. Probesend.**
**Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

---

## Kindermilch.
**Sterilisirte Milch, pro Flasche 9 Pf.,**
zu haben bei den Herren **J. G. Adolph**-Breitestraße, **Gustav Oterski**-Brombergerstraße und **Szczepanski**-Gerechtestraße.
Außerdem **Vollmilch**, pro Liter 20 Pf., frei ins Haus.
**Casimir Walter, Mocker.**

---

## Unübertroffen!
als **Schönheitsmittel** und **zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden** und **in der Kinderstube**
**Lanolin** Toilette- -Cream- **Lanolin**
**der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.**

**Nur ächt mit** Schutzmarke „Pfeilring".
LANOLIN
Zu haben in Zinntuben a 40 Pf. in Blechdosen a 20 und 10 Pf.
in der **Mentz'schen Apotheke**, in der **Raths-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke**, in den **Drogerien** von **Anders & Co.**, von **Hugo Claass**, von **A. Koczwara** und von **A. Majer**, sowie in **Mocker** in der **Schwan-Apotheke.**

---



## Oefen,
alle Sorten, feine weiße mit den neuesten Verzierungen, Mittelsimse und Einfassungen, sowie graue und bunte Oefen hält stets auf Lager und empfiehlt billigst
**Leopold Müller, Neust. Markt 13.**

---




---




---

# Schutz gegen Cholera
gewährt nur äußerste Reinlichkeit.
## Karol Weil's Seifen-Extract
ist das beste Mittel zur schnellen und gründlichen Reinigung und Desinfection von Wäsche aller Art, zum Aufwaschen von Küchengeschirren und Scheuern von Fußböden, Thüren und Fenstern.
Ueberall käuflich zu 20 Pfg. pro Packet.

---

**Palladin = Corset**




hervorragende **NEUHEIT,** Einlagen besser als Fischbein und wesentlich billiger.
garantirt grösste Dauerhaftigkeit und beste **FAÇONS.**
Vorräthig bei: **Lewin & Littauer** Altstädt. Markt 25.

---

**Bürsten- und Pinsel-Fabrik von**
## P. Blasejewski,
**Gerberstrasse Nr. 35.**
Empfehle mein Lager in:
**Rosshaarbesen, Borst- u. Piasavabesen, Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeger, Kardätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer, Kopf-, Haar-, Zahn- u. Nagelbürsten, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein, Schildpatt und Horn**
**zu den billigsten Preisen.**

---

Jedes Loos 1 Mk.
## Rothe Kreuz-Lotterie.
Ziehung am **15. October 1894.**
**20,000 Geldgewinne.**
**Haupttreffer: 30,000 Mk., 10,000 Mk. etc.**
à Loos **1 Mk.**, 11 Loose **10 Mk.**, Liste und Porto **30 Pfg.**
**Leo Joseph,** Bankgeschäft, **Neubrandenburg.**
Jedes Loos 1 Mk.

---

## Ulmer & Kaun
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in
**Holzhandlung und Dampfsägewerk,**
Fernsprech-Anschluss Nr. 82. — Culmer Chaussee Nr. 49.
**Bohlen, Brettern,** geschnittenem Bauholz, **Mauerlatten, Fussbodenbrettern,** besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.
**eichenen Brettern und Bohlen**
prima Waare für Tischler,
**Eichen-Rundholz jeder Stärke, — completten Kumm- u. Steinkarren.**
Zur Anfertigung von **Fuss- und Kehlleisten, gehobelten u. gespundeten Brettern u. Bohlen** stehen unsere **Holzbearbeitungsmaschinen** zur Verfügung.

---

# Dampfpflüge
## Strassen-Locomotiven
## Dampf-Strassenwalzen
liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen
## John Fowler & Co., Magdeburg.

---

## Schulz & Smiejkowski,
**Bau- und Maschinen-Schlosserei,**
**Mellienstrasse 108.**
Empfehlen sich zu exacter Ausführung von Anlagen für **Haustelegraphen, Telephon und Blitzableitern.**
**Sämmtliche Reparaturen in und ausser dem Hause schnell und billigst.**

---

Gute Ausführung!

**Zur Ausführung von**
## Neu- und Umbauten, sowie Reparaturen
**bei Hoch- und Tiefbau,**
**bei landwirthschaftlichen Anlagen, Entwässerungen, Terrainregulirungen, Pflaster- und Chaussierung-Arbeiten,**
ferner für
Aufstellung von Bauentwürfen u. Kostenanschlägen
empfiehlt sich, auf langjährige Praxis gestützt
## F. Ciechanowski,
Baugeschäft Thorn, Breitestrasse 4.

Mässige Preise!

---

## Gummi-Artikel.
Sanitäts-Bazar. **J. B. Fischer, Frankfurt a./M. 23** versendet verschl. Preisliste nur **bester** Waaren u. s. w. gegen 10 Pf.

---

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
*gestörte Nerven- und Sexual-System*
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
**Eduard Bendt,** Braunschweig.

---

**Ein älteres Fräulein**
wird von sogleich gesucht als Stütze d. Hausfrau.
**Bonnen und Stubenmädchen**
erhalten gute Stellen durch
**J. Makowski, Brückenstraße 20.**

---

## 2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei
**J. Golaszewski, Tischlermeister.**

---

## Feiner Grogg-Rum
kräftiger **Jamaica-Verschnitt,**
**nur en gros,**
## auffallend billig
## bei S. Sackur, Breslau.
Muster gratis. (Gegründet 1833.)

---

**Aecht**
## Kulmbacher Bier,
**vorzügliche Qualität,**
empfiehlt in Gebinden jeder Größe u. Flaschen
## Max Krüger,
Bier-Groß-Handlung.

---

**Hoch-Prima**
## astrach. Caviar
empfiehlt
**A. Mazurkiewicz.**

---

Verschiedene Sorten
## feinste Birnen
verkäuflich in
**Domaine Steinau** bei Tauer.

---

## Rheinl. Traubenessig
zum
## Einmachen
empfiehlt
**Heinrich Netz.**

---

## Dill-Gurken,
**hochfeinen Sauerkohl, gesch. Erbsen, türk. Pflaumenmus,**
empfiehlt
**Heinrich Netz.**

---

Feinsten Magdeburger
## Sauerkohl
empfiehlt
**Carl Sakriss, Schuhmacherstr.**

---

## Frischen Sauerkohl
selbst eingemacht,
**Saure Gurken**
**ff. Kocherbsen**
offerirt **A. Zippan**, Heiligegeiststr. 19.

---

## Gratulations-Karten
zu
## jüdisch Neujahr,
**in deutsch und hebräisch,**
mit Namendruck (für 3 Pf. versendbar),
100 Stück (incl. Couverts) v. Mk. 2,25 an
50 " dto. " " 1,50 "
25 " dto. " " 1,— "
12 " dto. " " 0,60 "
liefert in bester Ausführung und bittet um **rechtzeitige** Bestellung die
**Buch- und Accidenz-Druckerei**
## Th. Ostdeutsche Ztg.

---

**Eine junge**
## Fox terrier-
**Hündin,** schwarz und weiß gefleckt, ist **entlaufen** und gegen hohe Belohnung abzugeben bei **G. Soppart.**

---

**Damen** m. sich vertrv. w. a. Fr. Heb. **Meilicke,** Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2-6.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.